

Les gros tirages littéraires.

Unter diesem Titel veröffentlicht die in kurzer Zeit zu großem Ansehen gelangte illustrierte Pariser Monatschrift »Je sais tout« in ihrer Aprilnummer ein Interview des bekannten Schriftstellers Marcel Prevost über die literarischen Erfolge der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts und die erreichten Auflagenhöhen. Die mitgeteilten Zahlen, die sich wie goldene Fäden durch die recht anziehend geschriebene Plauderei hinziehen, dürften natürlich auch außerhalb Frankreichs vor allem den Buchhandel interessieren und seien deshalb in folgendem auszugsweise mitgeteilt. Sie erhalten einen erhöhten Wert dadurch, daß sie vom bisherigen Vorsitzenden der großen »Société des gens de lettres« herrühren, der als solcher besser und reicher unterrichtet sein dürfte, als jeder andre Schriftsteller. Die von Prevost mitgeteilten Zahlen wurden vom Verfasser der Plauderei durch direkte Anfragen bei den einzelnen Verlegern ergänzt und geben damit eine authentische Statistik, namentlich was die literarische Produktion der letzten Jahrzehnte betrifft.

So lange die französischen Romane in Auflagen von nur 500 Exemplaren gedruckt und zu dem im ersten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts noch allgemein gültigen Ladenpreis von 7 Frs. 50 Cts. pro Band verkauft wurden — und infolge der großen Raumverschwendung beim Druck nahmen die meisten Romane mehrere Bände in Anspruch, wie noch bis vor kurzem die ersten mehrbändigen Ausgaben der englischen Romane —, konnte von großen Erfolgen nicht die Rede sein. Das Erscheinen des Charpentierschen 3 Frs. 50 Cts.-Bandes im Jahre 1837, dessen Bedeutung schon so oft gewürdigt worden ist, der Hachetteschen 2 Frs.- und der Michel-Levy'schen 1 Fr.-Ausgaben änderte das Bild mit einem Schlage. Balzac und Victor Hugo waren die ersten, die in großem Maßstabe Nutzen davon hatten. Sie haben die größten Absatzziffern erreicht, die man in Frankreich je gekannt hat: Victor Hugo, der gefeierte französische Klassiker des 19. Jahrhunderts, steht an der Spitze mit 3 980 000 Bänden allein in seinen illustrierten Ausgaben (Les Misérables, in 5 Bdn., 365 000 Ex.; Quatre-vingt-treize 260 000; Notre-Dame de Paris 210 000); die große Anzahl der nicht illustrierten Ausgaben steigern diese Zahlen um ein Bedeutendes, und auch der jährliche große Absatz ist hinzuzurechnen, denn wie der Verfasser sagt, leben noch heute drei Pariser Verleger gewissermaßen von Hugos längst erloschenem Genie.

Die Auflagen der Balzacschen Romane haben sich leider nie genau bestimmen lassen, doch wird Balzac allgemein als der nach Victor Hugo am meisten gelesene Schriftsteller bezeichnet. Ihm folgt Zola mit 2 628 000 Bänden (davon erzielten die höchsten Auflagen: La débacle 213 000; Nana 204 000; Lourdes 165 000; L'assommoir 151 000); dann Alphonse Daudet mit 2 212 000 Bänden (Sapho 310 000; Tartarin sur les Alpes 206 000; Tartarin de Tarascon 175 000; Le Nabab 114 000; Fromont jeune et Risler aîné und Numa Roumestan je 100 000). Wenn wir die Lieferungsauflagen mitrechnen, so übertrifft die Summe der Auflagen Daudetscher Werke sogar die von Zola. Es folgen George Sand, Ohnet (mit 1 425 000; das Hauptwerk »Le Maître de forges« 190 000), Maupassant mit über 1 Million Bände, Bourget etwa ebensoviel, Prevost mit 849 000 (Les demi-vierges 125 950, Les vierges fortes 74 000, Lettres à Françoise 65 000, Le Jardin Secret 59 400); Coppée mit 80 000; Mme. Henry Gréville ebensoviel, auf rund 80 Romane verteilt; Gyp mit 650 000 (Autour du mariage 100 000, Le Mariage de Chiffon 75 000); Loti, About mit 542 000 (Le roi des montagnes und Les mariages de Paris mit je 84 000);

Sector Malot mit 300 000 (Sans famille 128 000); René Bazin mit 290 000 (La terre qui meurt 64 000; les Oberlés, ein im Elsaß spielender Roman, 95 000, L'isolé annähernd ebensoviel); Octave Mirbeau und Billy (Verfasser der »Claudine«-Serie) mit je 300 000; Paul und Victor Margueritte 250 000 (Le désastre 50 000); Theuriet 200 000; Mendès (130 verschiedene Werke) mit 160 000; Courteline, einer der ersten Humoristen Frankreichs, mit 145 000 (Le Train de 8 heures 47: 36 000); Pierre Louys mit 140 000 (davon »Aphrodite« allein 100 000); Paul Adam 130 000; Abel Hermant, Richopin, Rod, Michel Corday mit etwa je 100 000 Bänden.

Die bisherigen Zahlen bezogen sich im allgemeinen nur auf französische Romane; aber auch in andern Literaturgattungen begegnen wir Riesenerfolgen, in erster Linie natürlich auf dem Gebiete der dramatischen Literatur. Hier sehen wir alle überragend den berühmten Verfasser des »Cyrano de Bergerac«, Edmond Rostand. Dieses Meisterwerk erreichte bisher eine Auflagenhöhe von 288 000 Exemplaren, der »Aiglon« 216 000, die »Samaritaine« 31 000, die »Romanesques« 27 000. Die Auflagenhöhe des Dumas'schen Theaterstücks »La dame aux camélias« ist nicht bekannt, gehört jedenfalls aber mit an die erste Stelle in dieser Zahlenreihe. Und in der Prosaliteratur: Lasserres »Lourdes« hat dem Autor 1 Million Francs eingebracht; das Buch hat die größte in Frankreich je erzielte Auflagenhöhe erreicht und wurde in rund dreiviertel Million Exemplaren abgesetzt. Die Houffayeschen Geschichtswerke 1814 und 1815, zusammen 4 Bände, erreichten in den beiden Ausgaben (in 8^o. zu 7 Frs. 50 Cts., in 16^o. zu 3 Frs. 50 Cts.) 87 000 Bände und Maeterlinck mit seinen vier Bänden zur Lebensphilosophie (an erster Stelle »La sagesso et la destinée«) 73 000.

Interessant sind auch die Zahlen, die sich auf Daudets »Sapho« beziehen. Während der ursprüngliche Roman, in ungefähr 310 000 Exemplaren verkauft, dem Autor etwa 250 000 Frs. eingebracht hat, verdiente er eine weitaus größere Summe mit dem danach bearbeiteten Theaterstück, das ihm die vom Verfasser genau ausgerechnete Gesamteinnahme von 510 000 Frs. verschaffte. Hierzu kommen noch 30 000 Frs. für den Abdruck als Feuilleton und etwa 25 000 Frs. für Übersetzungsrechte, so daß »Sapho« (wenn wir die Summe durch die noch zu erwartenden Einnahmen nach oben abrunden) dem glücklichen Autor also im ganzen annähernd 1 Million Francs eingebracht hat.

Vergleichsweise werden am Schlusse des Artikels die bekannt gewordenen großen literarischen Erfolge in einigen andern Ländern genannt. In Rußland ist Tolstoi der weitaus am meisten gelesene Autor. Seine ersten Romane: »Kindheit, Knabenalter, Jünglingsjahre«, »Die Kosaken«, »Erzählungen aus Sebastopol« zc. wurden in je 20—30 000 Exemplaren verkauft, was um so mehr bedeutet, wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch vor 30 Jahren eine Auflage von 5000 Exemplaren in Rußland einen buchhändlerischen Erfolg bezeichnete. »Krieg und Frieden«, 3 Bände in 8^o. und »Anna Karenina«, 2 Bände in 8^o. erreichten je 60 000, die berühmte »Kreuzersonate« wurde insgesamt in etwa 100 000, die »Auferstehung« sogar in 350 000 Exemplaren verbreitet. Dazu kommen noch die in Massenaufgaben verbreiteten politischen, religiösen, philosophischen Traktate und Volkserzählungen, dann die verschiedenen seit 1864 herausgegebenen Gesamtausgaben, anfangs in 2, dann in 4, in 8, in 15 Bänden, mit einer Durchschnittsausgabe von je 10 000 Exemplaren. Und schließlich die vielen Übersetzungen in etwa 50 fremde Sprachen und Dialekte!

Von den englischen Autoren zitiert der Verfasser Conan Doyle, Wells, Kipling, die neben England und